



Verabschiedung der Nachtragssatzung 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Meine Damen und Herren, liebe Kollegen

Schneller als gedacht ist das eingetreten, was wir seit Jahren befürchten, eine Wirtschaftskrise unbekanntes Ausmaßes.

Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten gelernt mit Ölkrisen, Finanzkrisen und Konjunkturerinbrüchen zu leben und umzugehen. Was unsere Wirtschaft und unsere Bevölkerung jetzt getroffen hat, hat eine ganz andere Dimension, eine der größten Krisen seit dem Kriegsende.

Das Jahr 2020 hält einige Überraschungen parat, im Frühjahr geschlossene Schulen und Kitas. Die Gastronomien, Theater und Museen müssen bereits das zweite Mal einen Lockdown über sich ergehen lassen. Fast alle Kunst- und Kulturveranstaltungen wurden dieses Jahr abgesagt. Sogar der Schlossgarten musste zum zweiten mal für die Öffentlichkeit schließen. Das Thema Homeoffice ist allgegenwärtig. Das öffentliche Leben kann nur eingeschränkt stattfinden. Aber auch banale Dinge wie leergekaufte Toilettenpapierregale wurden zum Problem.

Was wir alle nicht für möglich gehalten haben ist eingetreten, eine Pandemie. Nach 10 Monaten im Ausnahmezustand kann uns noch keiner der Wirtschaftsexperten sagen, ob und wie schnell sich die Konjunktur erholen wird.

Der Arbeitskreis Steuerschätzungen ging **noch** im Jahr 2016 davon aus, dass Bund, Länder und Kommunen bis zum Jahr 2021 mit 54,1 Milliarden Euro Mehreinnahmen rechnen können.

Im Jahr 2019 haben wir mit einer Besserung der Ertragslage im Jahr 2020 gerechnet. Das Blatt hat sich gewendet. Das Gegenteil ist eingetreten, die Konjunkturlage ist schlecht, einige Wirtschaftszweige liegen am Boden, die Steuerzuweisungen sind drastisch eingebrochen.

Insgesamt fehlen der Stadt Schwetzingen fast 3 Mio. Euro Steuereinnahmen. Den größten Einbruch gab es beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, ein Minus von 1,8 Mio. Euro. Die Gewerbesteuer war in der Vergangenheit eine stabile Einnahmequelle, aber auch hier hatten wir 800 000 Euro weniger Einnahmen.

Durch die Finanzhilfen von Bund in Höhe von 700 000 und vom Land Baden-Württemberg in Höhe 1,2 Mio. Euro haben wir unseren Haushalt im Jahr 2020 noch einigermaßen stabilisieren können.

Das ursprünglich veranschlagte Defizit im Ergebnishaushalt von 4,29 Mio. Euro beträgt voraussichtlich stand Oktober 4,4 Mio. Euro, eine Differenz vom 115 000 Euro. Keiner kann voraussehen wie sich die Lage bis Jahresende entwickeln wird. Bei vorsichtiger Prognose könnte sich das Zahlen noch ein bisschen verbessern, warten wir mal die Novemberzahlen ab.

Im Finanzhaushalt haben wir mit einem Defizit von 14,1 Mio. gerechnet, aufgrund der Pandemie haben wir 3, 4 Mio. Euro weniger ausgegeben. Das Wort eingespart will ich gar nicht in den Mund nehmen. Das Geld haben wir nicht eingespart, wir haben Projekte in Folgejahre geschoben, was gleichzeitig bedeutet, wir haben einen Investitionstau, den wir wie eine Welle vor uns herschieben.

Die Freien Wähler sind in der Vergangenheit immer sehr entspannt mit Haushaltsresten umgegangen. Geplante Projekte, die nicht ausgeführt werden konnten, sind im Folgejahr angegangen worden. Dieses Mal ist dies anderes, wir werden im Jahr 2021 dafür keine Mittel zur Verfügung haben.

Der Schuldenstand hat sich zwar von 4,8 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro verringert, aber unsere liquiden Mittel (Rücklagen) schmelzen dramatisch.

Unser Finanzpolster, das Anfang 2020 noch 26,4 Mio. Euro betrug wird Ende 2021 bis auf 2,2 Jahr aufgebraucht sein. Allein 2020 sind wir gezwungen über 10 Mio. Euro aus den liquiden Mitteln zu entnehmen.

Wir können das Ergebnis 2020 nicht schönreden, egal ob sich die Zahlen noch etwas verbessern oder nicht. Die Rechnung ist ganz einfach, wir geben mehr aus als wir einnehmen. Auch ohne Pandemie, hätten wir unseren Ergebnishaushalt 2020 nicht ausgleichen können. Wir müssen entweder in der Zukunft unsere Einnahmesituation verbessern oder unsere Ausgaben kürzen. Die Pflichtaufgaben bleiben, eine Einsparung wäre nur bei den freiwilligen Leistungen möglich und das würde richtig weh tun.

Fazit: Wir sind dank unserer Rücklagen und den Finanzhilfen von Bund und Land noch mit einem blauen Auge davongekommen.

Im Jahr 2021 schlagen die Folgen der Pandemie voll zu. Im nächsten Haushaltsjahr rechnen wir mit 4 Mio. Euro weniger Einnahmen. Die Finanzspritze von Bund und Land war eine einmalige Aktion, diese Tür wird sich im nächsten Jahr nicht auftun. Im nächsten Haushalt wird es ganzschön eng werden.

Die Freien Wähler bedanken sich bei Frau Nagel und ihrem Team für die Ausarbeitung der Nachtragssatzung 2020 und bei allen Mitarbeitern der Stadt Schwetzingen, die ein schwieriges Jahr mit vielen Herausforderungen unter Coronabedingungen bestehen mussten.

Die Schwetzingen Freie Wähler stimmen der Verabschiedung der Nachtragssatzung 2020 zu

Elfriede Fackel-Kretz-Keller